

# EnergieSchweiz

Mit Power ins  
nächste Jahrzehnt



**energieschweiz**

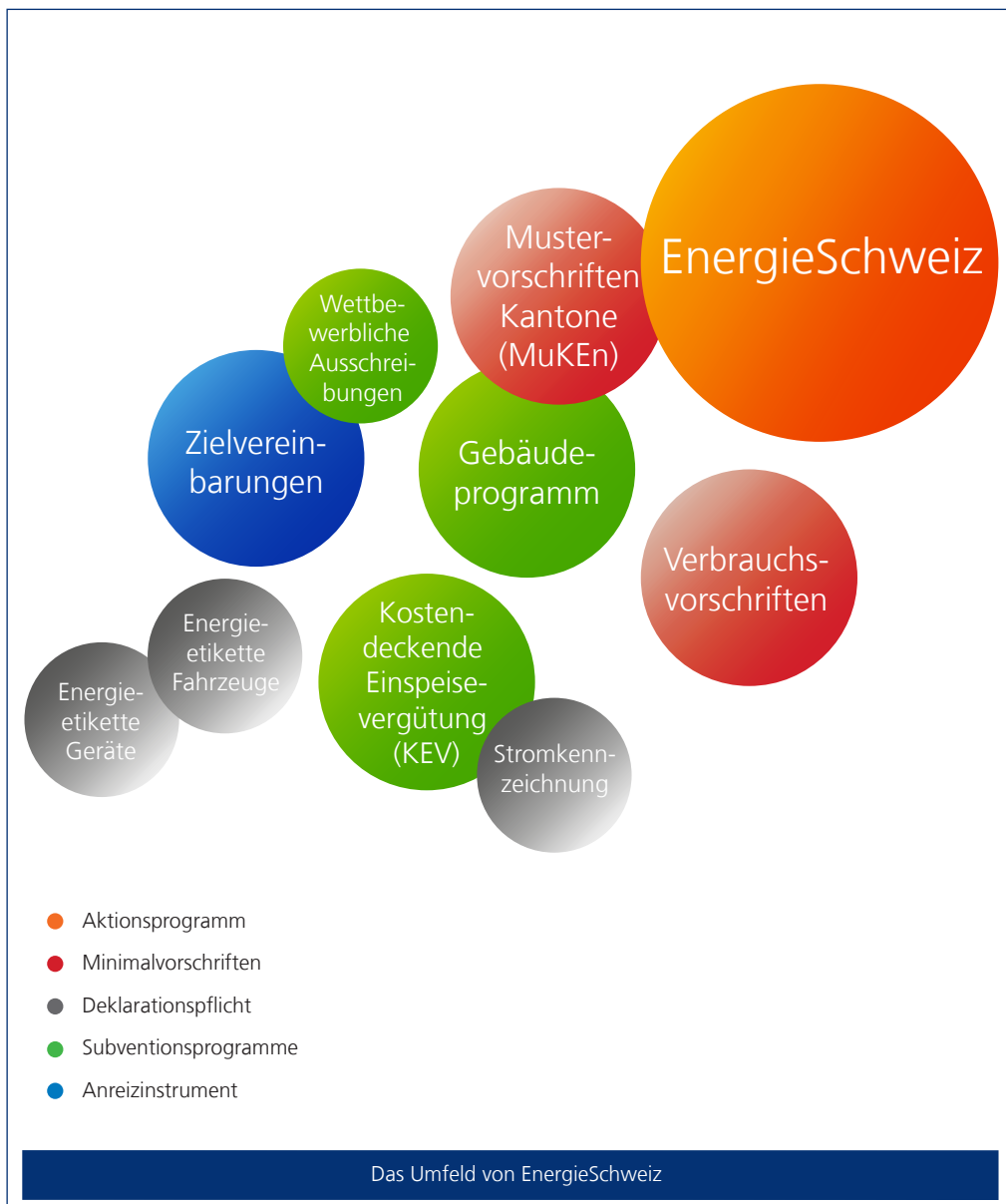


# Mit Schwung in die neue Energiezukunft

Die tragischen Ereignisse im japanischen Fukushima haben Bewegung in die Energiepolitik vieler Nationen gebracht. So auch in der Schweiz, wo der Bundesrat den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie anstrebt und die Energieversorgung in den nächsten Jahrzehnten mit diesem Ziel umbauen will. Dabei soll auch das Aktionsprogramm EnergieSchweiz, das Anfang 2011 in seine zweite Dekade gestartet ist, eine wichtige Rolle spielen.

Das 2001 vom Bundesrat als Nachfolger von Energie2000 gestartete Aktionsprogramm EnergieSchweiz schliesst sein erstes Jahrzehnt mit einer beeindruckenden Bilanz ab. Die jährliche Energiewirkung, die sich aus Energieeinsparungen sowie dem Ersatz von fossilen durch erneuerbare Energieträger zusammensetzt, verdreifachte sich in den letzten zehn Jahren von 1,6 auf 4,9 Petajoule. Dies war möglich, weil EnergieSchweiz seine wichtige Funktion als zentrale Plattform zur Vernetzung, Koordination, Information, Know-how-Austausch und Motivation erfolgreich ausfüllte, was die beteiligten Partner – unter anderen die Kantone – sehr schätzten.

So forderten über 90 Prozent der Kooperationspartner denn auch die Fortführung des Programms in der Überzeugung, dass das umfassende Netzwerk von EnergieSchweiz den bewährten Mix aus freiwilligen und gesetzlichen Massnahmen auch weiterhin garantieren wird. Ende 2009 gab der Bundesrat grünes Licht zur Fortsetzung von EnergieSchweiz 2011 – 2020, worauf das Konzept vollständig überarbeitet und stärker auf die aktuellen energie- und klimapolitischen Herausforderungen ausgerichtet wurde.







Verstärkt bearbeitet werden in Zukunft die energieeffiziente und emissionsarme Mobilität, sparsame elektrische Geräte sowie die Aus- und Weiterbildung. Mehr Gewicht erhalten ausserdem Energiefragen in Städten, Gemeinden, Regionen und Agglomerationen. Im Gegenzug verringert EnergieSchweiz sein Engagement bei den Gebäuden und den erneuerbaren Energien, weil in diesen Bereichen neue energie- und klimapolitische Instrumente wie das Gebäudeprogramm oder die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) zum Tragen kommen.

Als zentralem Querschnittsthema widmet sich EnergieSchweiz in den kommenden Jahren der Stromeffizienz. Neue Partnerschaften sollen das Programm weiter stärken. Damit will EnergieSchweiz einen massgeblichen, zusätzlichen Beitrag zur Ausschöpfung der Potenziale der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien leisten. EnergieSchweiz steht damit im Zeichen einer nachhaltigen Energiepolitik und trägt zur Erhöhung der energetischen Versorgungssicherheit der Schweiz bei.

Ende Mai 2011 hat der Bundesrat den schrittweisen Ausstieg der Schweiz aus der

Kernenergie beschlossen und neue Ziele für eine Energiestrategie bis 2050 definiert. So soll unter anderen mit gezielt geförderten Sparmassnahmen der Stromverbrauch gesenkt und die erneuerbaren Energien ausgebaut werden. Um die Stromversorgung zu sichern sollen zudem die Stromnetze ausgebaut und die Importe beibehalten werden.

---

Ende Mai 2011 hat der Bundesrat den schrittweisen Ausstieg der Schweiz aus der Kernenergie beschlossen und neue Ziele für eine Energiestrategie bis 2050 definiert.

---

Zur Erfüllung dieser Ziele wird das Programm EnergieSchweiz einen wesentlichen Beitrag leisten, insbesondere bei der konsequenten Förderung der freiwilligen Stromsparmassnahmen sowie der Sensibilisierung und Information der Bevölkerung. Mit seinem neuen Konzept ist EnergieSchweiz bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen und mitzuhelfen, die Schweiz in die Energiezukunft zu führen.

# EnergieSchweiz – Abrundung einer gelungenen Dekade

---

Das Jahr 2010 rundet die erfolgreiche erste Dekade von EnergieSchweiz ab. Das partnerschaftliche und umsetzungsorientierte Aktionsprogramm für Energieeffizienz und erneuerbare Energien konnte nach dem wirtschaftspolitischen Krisenjahr 2009 wieder eine deutlich höhere Energiewirkung erzielen. EnergieSchweiz konnte im Jahr 2010 seine wichtige Rolle als Impulsgeber wahrnehmen und mit den eingesetzten staatlichen Finanzmitteln ein Vielfaches an privaten Investitionen bewirken.

Auch im Jahr 2010 waren Energiefragen prominent auf der politischen Agenda vertreten. Am 11. Juni 2010 verabschiedete der Bundesrat das Konzept für eine weitere zehnjährige Etappe von EnergieSchweiz und setzte damit einen wichtigen Meilenstein: Die Potenziale der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien sollen auch in Zukunft bestmöglich ausgeschöpft und die energetische Versorgungssicherheit der Schweiz erhöht werden.

Trotz der verbesserten Wirtschaftslage im Jahr 2010 waren die Rahmenbedingungen für die Entwicklung im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien etwas weniger günstig als noch im Vorjahr. Denn obwohl zusätzliche Mittel kantonaler Förderprogramme die verschiedenen Marktsektoren von EnergieSchweiz direkt unterstützt haben, wurde das politische und wirtschaftliche Umfeld durch schwankende Preise für fossile Energieträger, die Schuldenkrise in Europa und den starken Franken verunsichert.

## Mit einer gestärkten Energiepolitik ins neue Jahrzehnt

Im Energiesektor haben sich im Jahr 2010 vor allem drei wichtige Neuerungen ergeben: Erstens trat am 1. Januar 2010 die Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Abgabe in Kraft, wodurch der Preis für den Ausstoss von einer Tonne CO<sub>2</sub> von 12 auf 36 Franken stieg. Umgerechnet auf einen Liter Heizöl entspricht dies einer Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Abgabe von 3 auf 9 Rappen. Zweitens trat per Anfang 2010 die Änderung der Energieverordnung in Kraft, welche neue Anforderungen an die Energieeffizienz einzelner Gerätetypen, an die Leistungsaufnahme im Stand-by-Modus und an die Energieetikette stellt. Drittens hat das Parlament in der Sommersession 2010 eine Aufstockung der Fördermittel für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) ab 2013 beschlossen, wodurch ein weiteres Signal für die Förderung erneuerbarer Energien gesetzt wurde.

## Deutlich höhere Energiewirkung im Jahr 2010

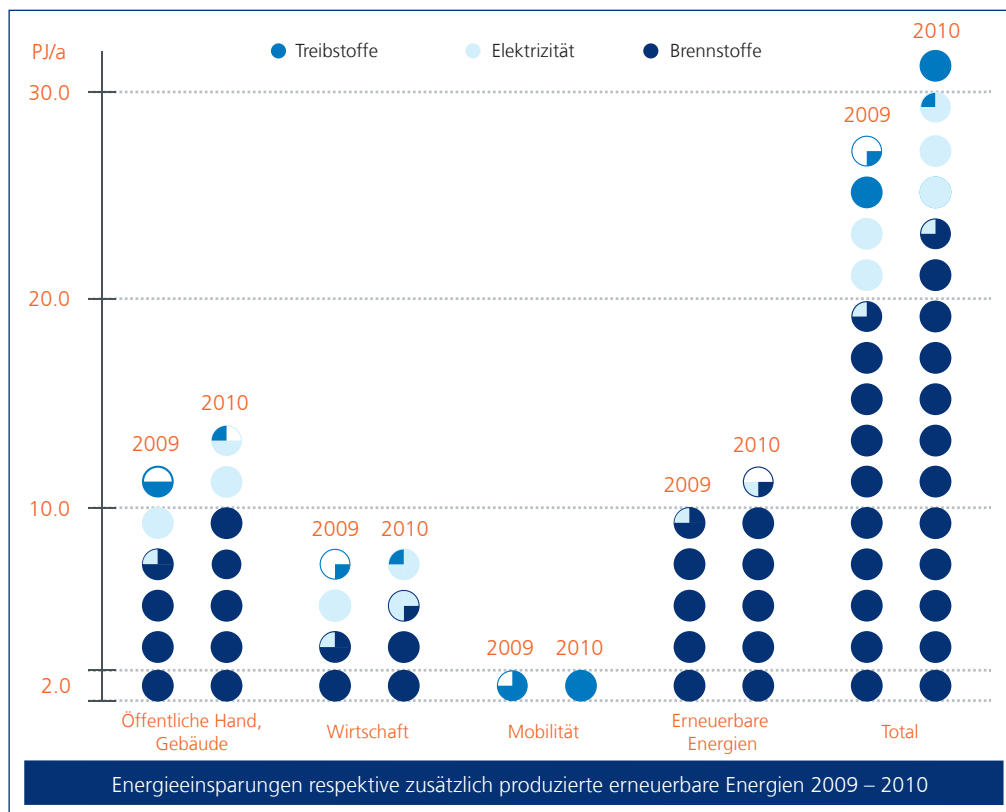
Neben den gesetzlichen Regelungen haben im Jahr 2010 freiwillige Massnahmen von EnergieSchweiz sowie kantonaler Förderaktivitäten eine zusätzliche Energiewirkung von rund 4,9 Petajoule erreicht. Diese zusätzliche Energiewirkung wurde in Form von Einsparungen oder Substitution durch erneuerbare Energieträger erzielt und hat gegenüber dem Vorjahr um 26 Prozent zugenommen. Sie entspricht insgesamt rund einem halben Prozent des gesamten Schweizer Energieverbrauchs.

Die kumulierte Wirkung sämtlicher im Rahmen von EnergieSchweiz ab 2001 getroffenen freiwilligen Massnahmen hat sich im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 16 Prozent auf rund 31 Petajoule

gesteigert. Dies entspricht rund dreieinhalb Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs der Schweiz.

Wird die Wirkung der von EnergieSchweiz und dem Vorgängerprogramm Energie2000 initiierten Massnahmen über deren Lebensdauer betrachtet, werden für das Jahr 2010 eine energetische Gesamtwirkung von rund 101 Petajoule und CO<sub>2</sub>-Einsparungen (mit Einbezug der vorgelagerten Prozesse) von rund 3 Millionen Tonnen geschätzt. Letzteres entspricht Einsparungen von gut 6 Prozent der gesamtschweizerischen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Im Jahr 2010 standen EnergieSchweiz für freiwillige Massnahmen 26 Millionen Franken zur Verfügung. 67 Millionen wurden in Form von Globalbeiträgen gemäss CO<sub>2</sub>-Gesetz an die Kantone ausbezahlt und von diesen auf 147 Millionen aufgestockt. Diese insgesamt 173



Millionen haben geschätzte 1550 Millionen Franken an Investitionen und Ausgaben für Betrieb und Unterhalt in den Bereichen Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien ausgelöst. Die damit verbundene Beschäftigungswirkung liegt bei rund 8300 Personenjahren, während es im Jahr 2009 noch ein Fünftel weniger waren.

## Uneinheitliches Jahr für die vier Marktsektoren

Die zusätzliche, dem Programm anrechenbare Energiewirkung 2010 hat im Vergleich zum Vorjahr um über ein Viertel zugenommen. Die Entwicklungen in den vier verschiedenen Marktsektoren von EnergieSchweiz waren jedoch sehr unterschiedlich: Während im Marktsektor Wirtschaft nach dem Krisenjahr 2009 eine Zunahme der zusätzlichen Energiewirkung von 163 Prozent und im Marktsektor öffentliche Hand und Gebäude eine Zunahme um 20 Prozent erzielt wurden, haben die Sektoren Mobilität und Erneuerbare Energien um 9 respektive 4 Prozent verloren.

### Öffentliche Hand und Gebäude

Die Wirkungssteigerung im Marktsektor öffentliche Hand und Gebäude um ein Fünftel ist vor allem auf die zusätzlichen Förderbeiträge der Kantone zurückzuführen, wobei vor allem die Aktivitäten von Energo, Minergie sowie EnergieSchweiz für Gemeinden zu nennen sind. Von den insgesamt 2660 Terajoule, welche in diesem Marktsektor als zusätzliche Wirkung erzielt worden sind, entfällt fast die Hälfte auf Minergie und mehr als ein Viertel auf EnergieSchweiz für Gemeinden.





## Wirtschaft

Im Marktsektor Wirtschaft konnte im Jahr 2010 eine Steigerung der zusätzlichen Energiewirkung um insgesamt 163 Prozent auf 1120 Terajoule erzielt werden, was insbesondere auf die positive konjunkturelle Entwicklung und die verbesserte Wirtschaftslage zurückzuführen ist. Dieses positive Gesamtergebnis des Marktsektors Wirtschaft ist zum grossen Teil den Massnahmen der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) im Rahmen von Zielvereinbarungen zu verdanken: Die EnAW ist mit ihrem Energie-Modell zur Aufdeckung von Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparungspotenzialen sowie ihrem Benchmark-Modell zur Zielorientierung für rund 80 Prozent der zusätzlichen Energiewirkung im Marktsektor Wirtschaft verantwortlich. Weitere knapp zwanzig Prozent sind im Zusammenhang mit der Energieetikette für elektrische Geräte und Lampen erzielt worden.

## Mobilität

Im Marktsektor Mobilität wurde im Jahr 2010 eine zusätzliche Wirkung von 173 Terajoule erzielt, was im Vergleich zum Vorjahr einer Abnahme um 9 Prozent entspricht. Diese Abnahme ist hauptsäch-

lich auf Anpassungen der anrechenbaren Wirkung bei Eco-Drive (QAED) zurückzuführen. Die Wirkungen der Massnahmen zur Senkung des Flottenverbrauchs sowie der Energieetikette blieben praktisch unverändert.

## Erneuerbare Energien

Im Jahr 2010 wurde im Marktsektor Erneuerbare Energien eine von Energie-Schweiz ausgelöste energetische Wirkung von 1481 Terajoule erzielt. Davon machen die im Rahmen kantonaler Förderprogramme geförderten Massnahmen fast 80 Prozent der Gesamtwirkung aus. Die meiste Wirkung wurde im Wärmebereich mit Wärmepumpen, Holzenergie, Abwärme und thermischen Sonnenkollektoren erzielt. Die restliche Wirkung ist auf die Erzeugung von erneuerbarem Strom durch Kleinwasserkraft, Windenergie und Photovoltaik zurückzuführen.





---

## Die grosse Vielfalt von unterschiedlichen Massnahmen und Produkten zur Förderung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien eine Stärke von EnergieSchweiz.

---

Die anrechenbare Wirkung dieser Bereiche ist allerdings gering, weil die meisten neu installierten Anlagen über die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) finanziert und nicht EnergieSchweiz angerechnet werden.

## EnergieSchweiz gestärkt durch vielversprechende Produkte

Zu den erfolgreichsten Produkten bei den zusätzlich ausgelösten Wirkungen gehörten im Jahre 2010 das Energiemodell der EnAW, EnergieSchweiz für Gemeinden, die Förderung von Holzenergie und Wärmepumpen sowie vor allem das Label

Minergie, welches mit 23 Prozent den grössten Beitrag zur Gesamtwirkung von EnergieSchweiz leistete. Allerdings ist gerade die grosse Vielfalt von unterschiedlichen Massnahmen und Produkten zur Förderung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien eine Stärke von EnergieSchweiz.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen, Gemeinden, Wirtschaftsverbänden, Firmen und anderen Organisationen im Rahmen von EnergieSchweiz hat im Jahr 2010 weiter Früchte getragen. Dies lässt auch in Zukunft eine positive Entwicklung des partnerschaftlichen Programms für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien erwarten.



# 10 Jahre EnergieSchweiz

EnergieSchweiz kann auf eine erfolgreiche zehnjährige Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen, Privatwirtschaft und anderen Organisationen zurückblicken. Das partnerschaftliche Programm für Energieeffizienz und erneuerbare Energien hat mit seinem Engagement viel erreicht und bewirkt.

# Ein Rückblick auf ein Programm mit Weitblick

---

Seit seiner Lancierung im Jahr 2001 unterstützt EnergieSchweiz mittels freiwilliger Massnahmen die energie- und klimapolitische Strategie des Bundesrates massgeblich.

---

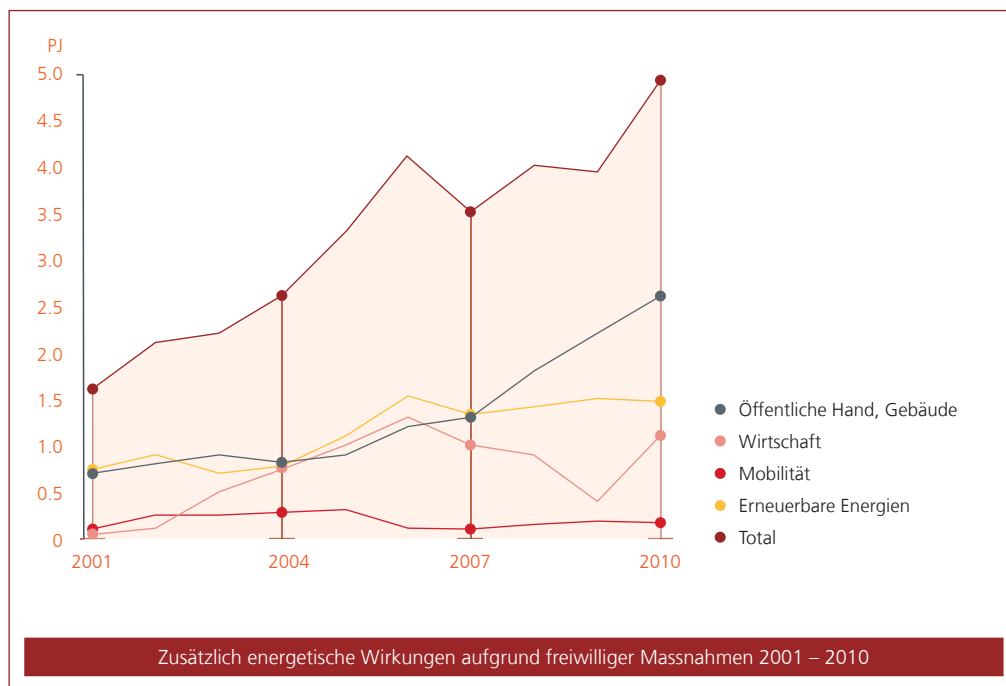
Die angestrebten quantitativen Ziele für die vergangene Dekade waren ehrgeizig:

- Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sollten bis 2010 gegenüber 1990 um zehn Prozent sinken.
  - Der Stromverbrauch sollte bis 2010 gegenüber 2000 um höchstens fünf Prozent steigen.
  - Der Anteil der erneuerbaren Energien sollte an der ganzen Stromproduktion um ein Prozent (500 Gigawattstunden), an der gesamten Wärmeproduktion um drei Prozent (3000 Gigawattstunden) steigen.
- 

Es war von Beginn weg absehbar, dass diese Ziele alleine mit freiwilligen Massnahmen kaum zu erreichen sein würden. Deshalb wurden von Bundesrat und

Parlament neue energiepolitische Instrumente eingeführt und vermehrt auf einen wirkungsvollen Mix zwischen Freiwilligkeit, gesetzlichen Vorschriften, gezielten Förderbeiträgen und Lenkungsabgaben gebaut. EnergieSchweiz leistete dabei zusammen mit seinen Partnern aus Wirtschaft, Umwelt und Konsum einen wesentlichen Beitrag, insbesondere im Bereich der freiwilligen Massnahmen.





## Verdreifachung der erzielten Wirkung

Trotz der harten Wirtschaftskrise in den Jahren 2007 bis 2009, konnte EnergieSchweiz seine jährliche zusätzliche Energiewirkung im vergangenen Jahrzehnt von 1,6 auf 4,9 Petajoule verdreifachen. Diese zusätzliche Energiewirkung hat EnergieSchweiz in Form von Einsparungen durch energieeffizientere Prozesse, Geräte und Weiterbildungen sowie in Form von Substitution fossiler Brennstoffe durch erneuerbare Energieträger erreicht. Im Vergleich dazu lag der Schweizer Gesamtenergieverbrauch im Jahr 2010 bei rund 912 Petajoule.

Die vier Marktsektoren von EnergieSchweiz haben sich sehr unterschiedlich entwickelt, doch kann vor allem in den Bereichen Öffentliche Hand und Gebäude sowie bei den erneuerbaren Energien ein starkes Wachstum festgestellt werden. Auch der Marktbereich Wirtschaft hat sich nach dem Krisenjahr 2009 wieder erholt, während sich der Mobilitätsbereich auf vergleichsweise tiefem Niveau bewegte.

Die im Zusammenhang mit EnergieSchweiz getroffenen freiwilligen Massnahmen wirken sich nicht nur im Jahr ihrer Initiierung positiv auf die Förderung der Energieeffizienz und der Erneuerbaren Energien aus, sondern auch noch Jahrzehnte danach: Die Lebensdauer der umgesetzten Massnahmen beträgt durchschnittlich rund 21 Jahre (Stand 2010).

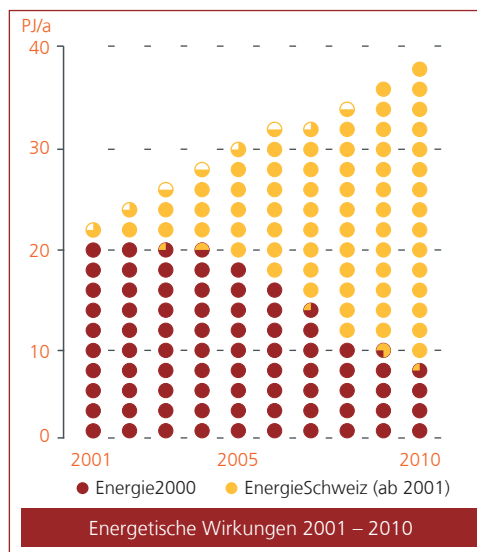




Somit fördert EnergieSchweiz – ergänzt durch die Nachwirkungen des Vorgängerprogramms Energie2000 – nachhaltig und langfristig den effizienten Umgang mit knappen Ressourcen, die Förderung erneuerbarer Energiequellen und einen sinnvollen Umgang mit der Energieproblematik für eine tragfähige und sichere Schweizer Energiepolitik.

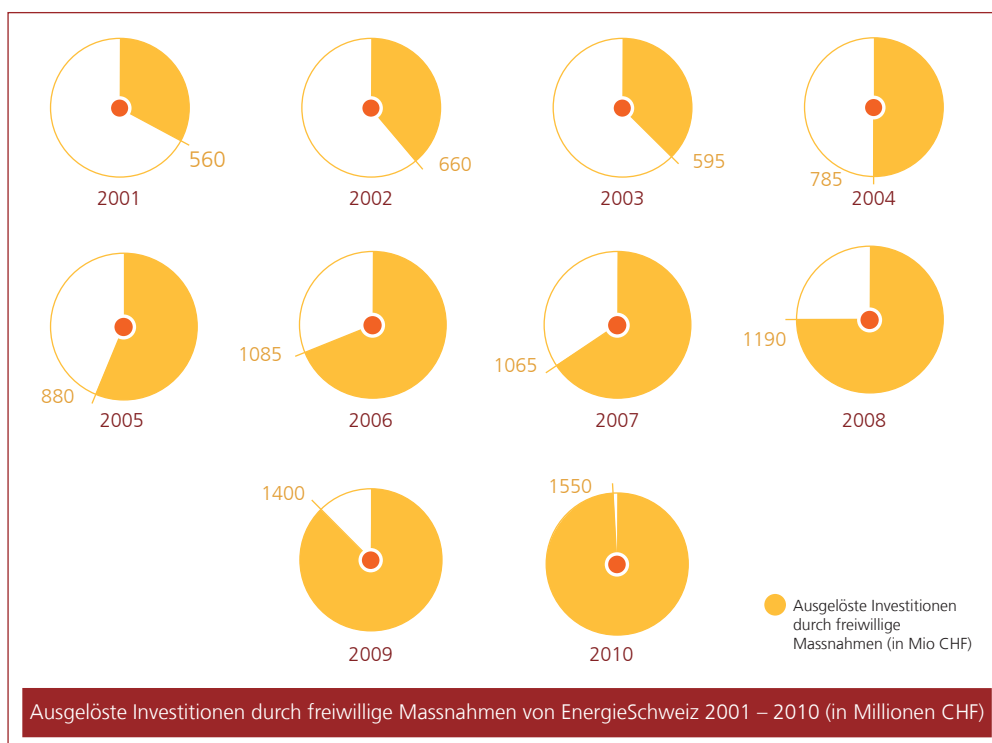
## EnergieSchweiz als Impulsgeber

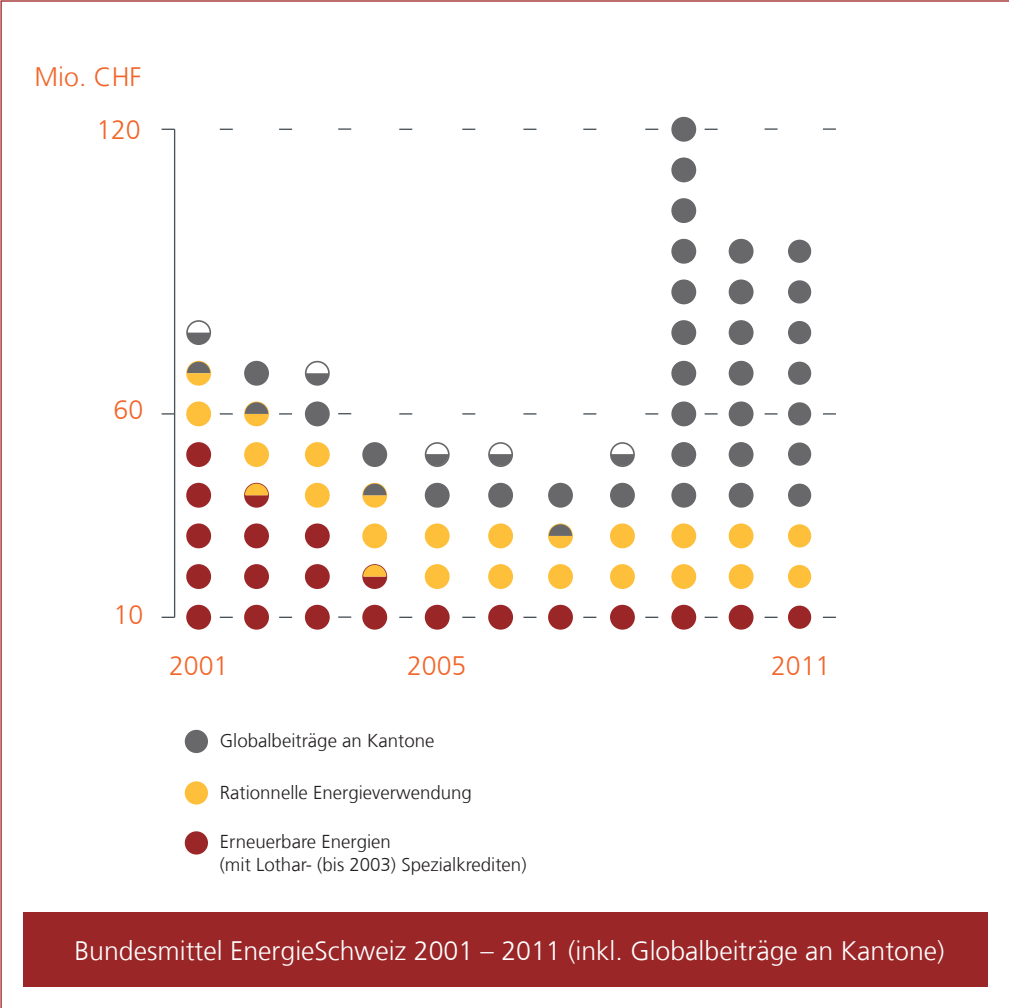
Neben seiner Funktion als Plattform und Netzwerk für Energie-Akteure und als Know-how-Zentrum für praktische Energiefragen ist EnergieSchweiz vor allem auch ein bemerkenswerter Impulsgeber für intelligente Energieinvestitionen. Trotz tendenziell sinkendem Staatsmitteleinsatz – mit Ausnahme des Stabilisierungsprogramms im Krisenjahr 2009 – hat dieser eine jährliche Zunahme an sinnvollen Energieinvestitionen ausgelöst. Ebenso hat sich die Beschäfti-



gungswirkung der von EnergieSchweiz ausgelösten Investitionen und Ausgaben für Beratung, Installation, Betrieb und Unterhalt im letzten Jahrzehnt verdreifacht.

Die im Rahmen von EnergieSchweiz eingesetzten Bundesmittel – exklusiv der dadurch ausgelösten Kantonsmittel – wurden trotz Kürzungen im letzten Jahrzehnt immer effizienter eingesetzt.





Sonderjahr 2009: 100 Mio. CHF Globalbeiträge als Überbrückung zum geplanten Gebäudesanierungsprogramm (inkl. GEAK) und zur Stützung der Konjunktur.

Seit 2010: 67 Mio. CHF Globalbeiträge aus Teilzweckbindung CO<sub>2</sub>-Abgabe für kantonale Förderprogramme.



## Wichtige EnergieZiele wurden erreicht

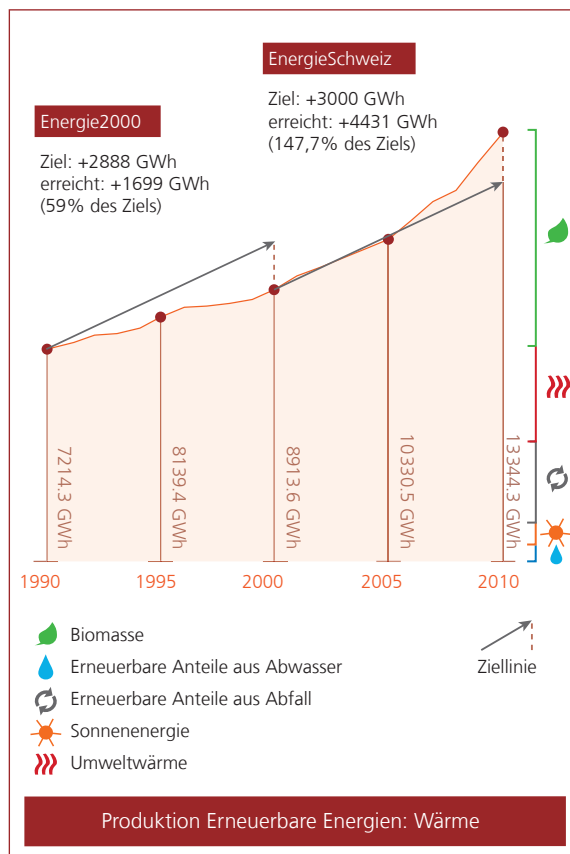
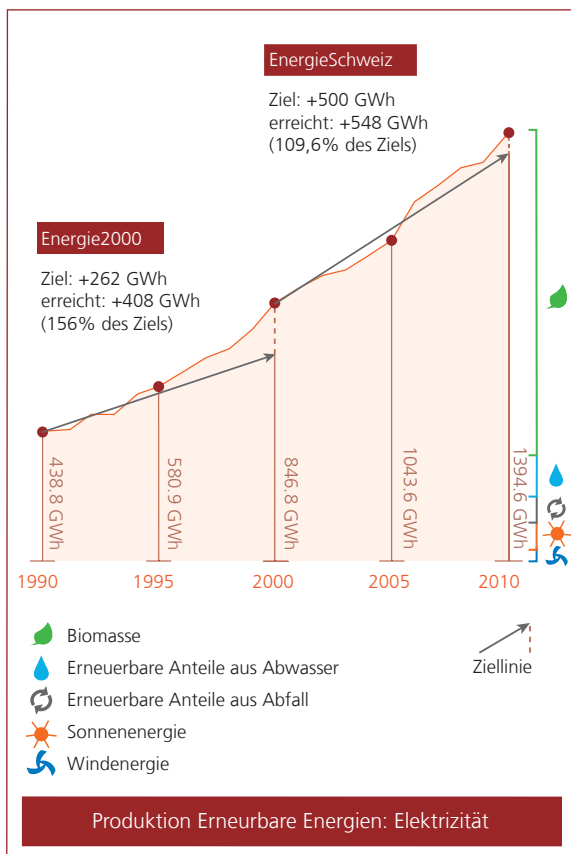
Im letzten Jahrzehnt hat EnergieSchweiz nicht nur die zusätzlich erzielte energetische Wirkung pro Jahr verdreifacht, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der ehrgeizigen 10-Jahres-Ziele geleistet.

Unter Berücksichtigung des Kaufes von Zertifikaten liegt die CO<sub>2</sub>-Reduktion im Vergleich zum Basisjahr 1990 derzeit bei 8,1 statt den anvisierten 10 Prozent. Da das Ziel jedoch sehr hoch angesetzt war, sind die erreichten CO<sub>2</sub>-Einsparungen bereits ein grosser Erfolg.

Der Mehrkonsum von Elektrizität beträgt im Jahr 2010 gegenüber dem Basisjahr 2000 knapp 26,7 Petajoule. Dies entspricht einer Erhöhung um rund 14 Prozent und liegt

dementsprechend deutlich über dem Ziel einer maximalen Zunahme um 5 Prozent. Da das hoch angesetzte Ziel im Elektrizitätsbereich nicht erreicht werden konnte, misst EnergieSchweiz diesem Thema in der nächsten Etappe 2011 bis 2020 eine besondere Bedeutung zu.

Im Bezug auf den Ausbau der erneuerbaren Energien war EnergieSchweiz in den letzten 10 Jahren ein wichtiger Impulsgeber und Schrittmacher und hat mit seinen freiwilligen Massnahmen wesentlich zur Zielerreichung beigetragen. So konnte die Zielsetzung der Steigerung der Stromproduktion um 0,5 TWh aus erneuerbaren Energien um rund zehn Prozent übertroffen werden. Im Wärmebereich wurde die erneuerbare Energienutzung sogar noch erfolgreicher umgesetzt, wodurch das angestrebte Wärmeziel von plus 3 TWh sogar um fast die Hälfte übertroffen werden konnte.







# EnergieSchweiz – Grünes Licht für die zweite Etappe

2011 startete EnergieSchweiz in die zweite Etappe. In den Jahren 2011 bis 2020 wird EnergieSchweiz als integraler Bestandteil der bundesrätlichen Energiestrategie weiterhin konkrete Schritte fördern, um die energie- und klimapolitischen Ziele zu erreichen.



Die tragischen Ereignissen in Fukushima, die Herausforderungen der zukünftigen Energieversorgungssicherheit und internationale Klimavereinbarungen haben ein tiefgreifendes Umdenken in Energiefragen ausgelöst. Das jahrzehntelange Engagement von EnergieSchweiz wirkt in diesem Lichte sinnvoller und nachhaltiger denn je.

Die Vision von EnergieSchweiz ist eine nachhaltige Reduktion des Schweizer Energiebedarfs und der damit verbundenen Treibhausgasemissionen. Dies soll mittels der Förderung hocheffizienter Technologien, einer verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energien sowie der Sensibilisierung der Schweizer Bevölkerung für eine energiebewusste Lebensweise erreicht werden.

---

### Das jahrzehntelange Engagement von EnergieSchweiz wirkt in diesem Lichte sinnvoller und nachhaltiger denn je.

---

EnergieSchweiz vernetzt Wissensträger, -vermittler sowie -anwender und fördert dadurch die fruchtbare Zusammenarbeit in einem aktiven Netzwerk von Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

### EnergieSchwerpunkte mit System

In seinem zweiten Jahrzehnt fokussiert EnergieSchweiz verstärkt auf das energetische Gesamtsystem, um eine optimale Gesamtwirkung zu erreichen. In einem ersten Schritt geht es darum, den Energiebedarf zu minimieren und in einem zweiten

Schritt den verbleibenden Bedarf möglichst mit erneuerbaren Energien zu decken

Während EnergieSchweiz im Wärmebereich in den vergangenen zehn Jahren bereits eine grosse zusätzliche Energiewirkung erzielen konnte, sind die Potentiale der Stromeffizienz und der erneuerbaren Elektrizitätsproduktion noch nicht ausgeschöpft. Dies soll sich in den nächsten Jahren ändern, insbesondere durch eine verstärkte Sensibilisierung und die Beseitigung von Hemmnissen.

### Wirkung durch Multiplikatoren verstärken

Verstärkt werden insbesondere drei themenübergreifenden Schwerpunkte:

- Erstens misst EnergieSchweiz in Zukunft der kommunalen Ebene noch mehr Bedeutung zu. Obwohl das Programm «EnergieSchweiz für Gemeinden» bereits in der Vergangenheit grosse Erfolge erzielt hat und bis heute über 200 Städte und Gemeinden das Label «Energistadt» erworben haben, ist der energiepolitische Handlungsspielraum der Schweizer Städte und Gemeinden noch lange nicht ausgeschöpft. EnergieSchweiz will sie dabei künftig verstärkt unterstützen.
- Zweitens will EnergieSchweiz im Bereich der Aus- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit den Kantonen zusätzliche Impulse geben und koordinierend wirken. Denn neue Technologien und Konzepte werden nur dann in die Praxis umgesetzt, wenn Fachleute wie Architekten, Bauplaner, Techniker, Installateure und Bauherren über das notwendige

Know-how verfügen. Auch Volks- und Berufsschulen sollen das Energiethema verstärkt aufgreifen.

- Drittens will EnergieSchweiz mit einer verstärkten Dachkommunikation noch effektiver sensibilisieren, informieren, motivieren, beraten und unterstützen. EnergieSchweiz soll die wichtigste Informations- und Beratungsplattform für alle Anspruchsgruppen im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien – vom Investor bis zum Endverbraucher – sein, an der sich die Partner aktiv beteiligen sollen.

Neben diesen drei themenübergreifenden Schwerpunkten werden in den fünf Schwerpunktbereichen – namentlich Mobilität, Geräte, Industrie und Dienstleistungen, Gebäude und erneuerbare Energien –

konkrete Massnahmen gefördert, um den Energiebedarf zu minimieren und bestmöglich durch erneuerbare Energien zu decken.

Die Schwerpunkte Gebäude und erneuerbare Energien werden durch das Gebäudeprogramm beziehungsweise die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) für Strom aus erneuerbaren Energien bereits stark gefördert. Deshalb werden hier in Zukunft vor allem die Qualitätssicherung und der Abbau von Hemmnissen im Vordergrund stehen.

In Zukunft sollen Themen wie Strom im Gebäude, Elektrizität in der Wirtschaft, E-Mobilität und der Einsatz erneuerbarer Energien priorisiert werden, da sie vor allem im Hinblick auf die angestrebte Stromeffizienz von grosser Bedeutung sind.

#### Systemdenken von EnergieSchweiz

Mobilität	Energieetikette, Elektromobilität, Mobilität in der Raumplanung
Elektrogeräte	Best-Geräte-Strategie, Motoren, Beleuchtung, Smart Metering
Industrie und Dienstleistungen	Zielvereinbarungen, Wärmerückgewinnung, Abwärmenutzung, Energieeffizienz in KMU
Gebäude	Neue Labels für Null-Energie-Haus, Plus-Energie-Haus und nachhaltiges Bauen
Erneuerbare Energien	Gesamtsysteme Strom-Wärme-Mobilität, Qualitätssicherung



Effizienter Einsatz der Elektrizität

## Effizient und flexibel ins nächste Jahrzehnt

Auch mit organisatorischen Änderungen sollen Effizienz und Flexibilität von EnergieSchweiz in den Jahren 2011 bis 2020 nachhaltig erhöht werden. So soll die Zusammenarbeit mit Partnern zukünftig verstärkt projektorientiert ausgestaltet werden, um die Mittel effizienter und flexibler für innovative Projekte einsetzen zu können und sie gezielter auf die Schwerpunkte auszurichten. Weiter will EnergieSchweiz neue Partner gewinnen und neue Kooperationen mit wichtigen Wirtschaftsakteuren eingehen. Dadurch soll EnergieSchweiz seine Stellung als wichtigstes Netzwerk im Energiesektor und Hebel für innovative Energieprojekte konsequent nutzen und weiter stärken.

Städte, Gemeinden,  
Quartiere, Regionen  
Autonome regionale Energieversorgung,  
nachhaltige Quartierentwicklung

Aus- und Weiterbildung  
Aus- und Weiterbildung im  
Energiebereich auf allen Stufen

Information und Beratung  
Informations- und Beratungs-  
plattform energieschweiz.ch



# Beispiele aktueller Projekte



## Gütesiegel für Erdwärmesonden-Bohrfirmen

Im Bereich Geothermie unterstützt EnergieSchweiz die Entwicklung des Gütesiegels für Erdwärmesonden-Bohrfirmen. Mit diesem Gütesiegel wird ein hohes Qualitätsniveau bei der Erstellung und Nutzung von Erdwärmesondenanlagen erreicht und auch für die Zukunft gewährleistet.

Weitere Informationen: [www.fws.ch](http://www.fws.ch).



## Unter 18 °C – Klimaanlage aus

In Zusammenarbeit mit EnergieSchweiz realisiert Eco-Drive die Kampagne «Unter 18 Grad gilt: Klimaanlage aus». Autolenkerinnen und -lenker von Benzin-, Diesel- und Hybridfahrzeugen sparen bis zu 5 Prozent Treibstoff, wenn sie bei einer Aussentemperatur unter 18 Grad ihre Klimaanlage ausschalten. Weitere Informationen: [www.autoklima18.ch](http://www.autoklima18.ch).



## Einfach die Kosten für die Kälte senken

Die Kältebranche engagiert sich aktiv für mehr Energieeffizienz und hat gemeinsam mit EnergieSchweiz die Kampagne «effiziente Kälte» initiiert. Ziel ist den Betreibern von Kälteanlagen zu zeigen, wie sie mit wenig Aufwand und geringem Risiko Energie und Kosten sparen können. Mehr Informationen: [www.effizientekaelte.ch](http://www.effizientekaelte.ch)



# Eine Plattform für alle



Einen Link müssen wir uns ab sofort merken: [www.energieschweiz.ch](http://www.energieschweiz.ch). Alle wichtigen Informationen rund um das Thema Energie sind neu auf einer einzigen Plattform verfügbar. Energieschweiz.ch ist das schweizerische Portal für Fragen übers Energiesparen sowie über erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Egal ob Schüler, Hausbesitzerin, Unternehmer, Mitarbeiterinnen einer Gemeinde oder Lehrer: Sie alle finden ein umfassendes, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes und ihrem Wissensstand entsprechendes Informationsangebot. EnergieSchweiz hat über 20 Jahre Erfahrung in diesen Bereichen und informiert neutral und unabhängig.

Informationen vermitteln, ist das alles? Auf keinen Fall! Die neue Website von EnergieSchweiz setzt auf Interaktivität und Austausch zwischen all jenen, welche sich für die Schweizer Energiepolitik interessieren

und aktiv am Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft mitwirken wollen. Zudem liefert [energieschweiz.ch](http://energieschweiz.ch) nützliche Energiespartipps, mit welchen nicht nur Energie, sondern auch Geld gespart werden kann. Auch wer sich eine persönliche Beratung wünscht ist bei [energieschweiz.ch](http://energieschweiz.ch) an der richtigen Adresse: Sowohl per Telefon als auch via E-Mail geben Energieexperten Auskunft über aktuelle Fragen rund um die Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Die Vielfalt der von [energieschweiz.ch](http://energieschweiz.ch) abgedeckten Themen reicht von A wie Ausbildung bis Z wie Zielvereinbarung und bietet einen hervorragenden Überblick über aktuelle Veranstaltungen, Publikationen als auch Chancen und Entwicklungen im Energiesektor. Denn im Gebäude-, Elektrogeräte- und Mobilitätsbereich sowie bei der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien schlummern viele Potentiale, welche es in Zukunft auszuschöpfen gilt.

# HEISSHUNGER AUF ALL IHRE ENERGIE- SPARFRAGEN.



## Neue Kampagne

Seit 10 Jahren steht EnergieSchweiz für eine hohe Glaubwürdigkeit, für innovative und neue Projekte und für das neutrale Energienetzwerk von Bund, Kantonen, Gemeinden und Wirtschaft. Daran gibt es auch in Zukunft nichts zu rütteln. Nach 10 Jahren ist es aber an der Zeit die Marke EnergieSchweiz zu stärken, zu vereinfachen und den Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

Damit ist klar, das «e» bleibt. Einfach, klar und offen – genau so will EnergieSchweiz auch in der nächsten Dekade kommunizieren und das breite Publikum ansprechen. Die Informationen und Kampagnen sind wie bisher werturteilsfrei, nicht moralisierend, glaubwürdig und informativ.

Dazu wurde eine Figur zum Leben erweckt. Sie tritt überall da auf, wo spielerisch und mit Augenzwinkern Tipps und Informationen vermittelt werden. Wie ein roter Faden zieht sich die emotionale und sympathische Figur durch die Kampagnen von EnergieSchweiz und verleiht ihnen eine starke Identität. Der Kopf – das EnergieSchweiz-Logo – ist ein Symbol für Intelligenz und gute Ideen. Die Figur schätzt positives

Handeln und wird damit zu einer Art Maskottchen, das Herrn und Frau Schweizer in ihrem Bewusstseinsprozess begleitet und sie mit Informationen über Energie und Umwelt versorgt.



SIE HABEN  
ENERGIE-  
SPARFRAGEN?



## Impressum

Konzept, Redaktion:  
Bundesamt für Energie BFE, Kommunikation

Gestaltung, Grafiken:  
franz & rené AG, Bern

Fotos:  
Julian Salinas, Bundesamt für Energie,  
Shutterstock  
Erscheint in drei Sprachen (d, f, i)  
Bern, Oktober 2011

Herausgeber und Vertrieb:  
Programmleitung EnergieSchweiz  
Bundesamt für Energie BFE  
Mühlestrasse 4, 3003 Bern

Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00  
contact@bfe.admin.ch  
www.energieschweiz.ch

## Jahresberichte im Internet

Die einzelnen Jahresberichte von EnergieSchweiz  
stehen im Internet zur Verfügung:

- deutsch  
[www.energieschweiz.ch/jahresberichte](http://www.energieschweiz.ch/jahresberichte)
- französisch  
[www.suisseenergie.ch/rapportsannuels](http://www.suisseenergie.ch/rapportsannuels)
- italienisch  
[www.svizzeraenergia.ch/rapportiannuali](http://www.svizzeraenergia.ch/rapportiannuali)



Gut informiert ist, wer gut informiert wird.  
Dafür gibt's das neue Energiesparportal  
[energieschweiz.ch](http://energieschweiz.ch). Mit tollen Ideen,  
Antworten und Ratschlägen, um Energie  
und Geld zu sparen. Und, worauf warten Sie?



[energieschweiz.ch](http://energieschweiz.ch)

---

«EnergieSchweiz ist auch in der neuen Energiestrategie des Bundes ein unverzichtbarer Player.»

*Daniel Büchel, Programmleiter EnergieSchweiz*

---